

Lektotypisierung der *Koeleria grandis* (Poaceae)

Hildemar Scholz

Zusammenfassung

Ein Lektotypus von *Koeleria grandis* BESSER ex GORSKI aus Litauen wird bezeichnet. Die Voraussetzungen und Folgerungen dieser Lektotypisierung sowie die Geschichte der Nomenklatur der Art werden besprochen.

Summary

A lectotype of *Koeleria grandis* BESSER ex GORSKI from Lithuania is designated. The suppositions and implications of this lectotypification as well as the nomenclatural history of the species are treated.

Die Entdeckung der *Koeleria grandis* BESSER ex GORSKI in Deutschland (KONCZAK 2000) gibt die Gelegenheit, ein Typusexemplar für den Namen dieses Grases auszuwählen (Lektotypus). Im Gegensatz zu heute waren früher die Autoren bei der Veröffentlichung von Namen neuer Spezies (Arten) oder infraspezifischer Taxa (Sippen) nicht zur Zitierung eines (bei den höheren Pflanzen) Herbarexemplars oder Exsikkats als Holotypus, den nomenklatorischen Typus, an den der Gebrauch des Namens dauernd geknüpft ist (Internationaler Code der Botanischen Nomenklatur, ICBN, 7.2.), verpflichtet. Als Holotypus kann auch eine Abbildung dienen, die der Erstveröffentlichung eines Namens derartiger Taxa beigegeben wurde (ICBN 8.3.). Fehlt ein Holotypus, muss (nach strengen Richtlinien des Codes) nachträglich ein nomenklatorischer Typus gewählt werden, genannt Lektotypus (ICBN 9.2., 9.9.). Auch wenn sich nachweisen lässt, dass der Autor eines Namens ein Herbarexemplar zur Vorlage der veröffentlichten Abbildung benutzte, kann ein solches Exemplar bei morphologisch und chromosomal variablen Taxa, von denen ein Beispiel die aus Litauen beschriebene osteuropäische *Koeleria grandis* gibt, den Holotypus (die Abbildung) ersetzen und Lektotypus werden (ICBN 9.9.). Ein konkretes, konserviertes Pflanzenindividuum (Specimen) mit seinen vielseitigen Untersuchungen zugänglichen Merkmalen hat hier Vorrang vor einer Pflanzenabbildung.

Koeleria grandis BESSER ex GORSKI, Icon. Pot. Char. Cyper. Gram. Lithuan.: tab. 19 (1849). - Lektotypus (hic designatus): "Lithuania, S. B. GORSKI, 1847" (B).

Dazu folgende Bemerkungen:

"*Koeleria grandis* BESSER" ist ein nomenklatorisch bedeutungsloser Herbarname, mit dem W. S. J. G. VON BESSER (1784-1842) in den Herbarien *Koeleria*-Pflanzen bezeichnete, die nach K. DOMIN, dem Monographen der Gattung ("Monographie der Gattung *Koeleria*", Biblioth. Bot. 65, 1907), sehr Verschiedenartiges umfassen, neben mehreren Formen der "echten" *K. grandis* auch *K. glauca* (SPRENG.) DC. und *K. macrantha* (LEDEB.) SCHULT. ("*K. gracilis* PERS."). BESSER war sich also über die Umgrenzung der *K. grandis*, "eine vortreffliche Art, die eine Parallelart zu *K. pyramidata* darstellt und eine scharf umgrenzte geographische Verbreitung aufweist" (DOMIN loc. cit.: 245), überhaupt nicht im Klaren. Dennoch greift 1907 DOMIN in seiner *Koeleria*-Monographie diesen Herbarnamen auf, publiziert ohne Angabe eines Typusexemplars eine validierende Beschreibung für die Art *K. grandis*, gab aber durch Einschluss der von ihm 1904 beschriebenen *K. polonica* mit zierlichem Wuchs und kleinen Ährchen, var. *gracilescens* DOMIN der Monographie, in *K. grandis* der Art einen regelwidrigen Namen (*K. grandis* BESSER ex DOMIN, nomen illegitimum; der Name *K. polonica* DOMIN wäre legitim gewesen). Außerdem übersah DOMIN den von S. B. GORSKI (1802-1864) ebenfalls unter Rückgriff auf den Herbarnamen von BESSER bereits schon 1849 gültig veröffentlichten Namen *K. grandis*, der Priorität hat. Das von GORSKI untersuchte Herbarexemplar der *K. grandis* BESSER ex GORSKI (B; früher BHU, "Außerrheinisches Herbar") - auf dem beigefügten Etikett steht handschriftlich "*Koeleria grandis* BESS! | Lithuania | Prof. S. B. GORSKI | 1847" - ist derb- und hochstängelig, besitzt 6(-7) mm lange Ährchen und entspricht damit den Exemplaren, die später DOMIN unter dem Namen *K. grandis* var. *grandis* abhandelte.

Weiterhin ist noch eines zu erwähnen. Wenn TZVELEV (1976, Slaki SSSR) 4 vermutliche Isotypen (Dubletten des Holotypus) der *K. grandis* BESSER ex GORSKI im Herbarium St.-Petersburg (LE, "in sabulosis Lithuaniae, BESSER") erwähnt, wäre, abgesehen von dem hier etwas fragwürdigen Ausdruck "Isotypen", vor allem wichtig zu wissen, ob diese Materialien oder Teile derselben GORSKI vor 1849 vorgelegen haben, denn nur dann kämen sie anstelle der Abbildung in dem Werk von GORSKI als nomenklatorische Typen der *K. grandis* in Frage. Das dürfte sich kaum beweisen lassen und ist ganz unwahrscheinlich. Nach der nun erfolgten Lektotypisierung der *Koeleria grandis* BESSER ex GORSKI erübrigen sich solche Überlegungen (ICBN 9.13.).

Literatur

KONCZAK, P. 2000: *Koeleria grandis* (Erhabenes Schillergras) – Erstnachweis für die deutsche Flora. – Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg 2000: 313-317.

Anschrift des Verfassers: Prof. Dr. Hildemar Scholz
Freie Universität Berlin, Zentraleinrichtung Botanischer
Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem
Königin-Luise-Str. 6-8
D-14191 Berlin